

Siemens streichelt Aktionäre mit Aktienrückkauf

Vorstandschef Joe Kaeser will die Mitarbeiter beruhigen: Die Maßnahmen des Programms Siemens 2014 sollen weniger aggressiv umgesetzt werden. Für 4 Milliarden Euro sollen Aktien zurückgekauft werden – sehr zur Freude der Börse.

kön. BERLIN, 7. November. Halbfertige Sätze wollte Joe Kaeser 99 Tage nach Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender der Siemens AG nicht präsentieren. Daher hielt er sich auf seiner ersten Jahrespresskonferenz als Chef des Münchner Technologiekonzerns am Donnerstag mit strategischen Aussagen zurück, verwehrt aber schon einmal auf den Mai nächsten Jahres. Dann gibt es ein Konzept für „Siemens nach 2014“. Kaeser, sein neuer Finanzvorstand Ralf Thomas und die gesamte Siemens-Mannschaft sind derzeit ohnehin genügend mit dem Erreichen der für 2014 vorgemerkten Ziele beschäftigt. Der Vorstandschef warnte aber schon einmal: „Die strategische Neuausrichtung sollte man nicht überbewerten.“

Kaeser, 56 Jahre, ist ein gebranntes Kind. Das von ihm und seinem Vorgänger Peter Löscher entwickelte Effizienzprogramm Siemens 2014 wurde im Sommer in der Umfassung für gescheitert erklärt, weshalb Löscher gehen musste. Eine operative Umsatzrendite von 12 Prozent am Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 (30. September) war wegen des fehlenden konjunkturellen Rückenwinds nicht mehr erreichbar. Immerhin aber strebt Kaeser nun eine Rendite von 9,5 bis 10,5 Prozent an, die maßgeblich aus den Kosteneinsparungen und verbesserten Prozessen resultieren soll. Das seien per saldo Ergebnisverbesserungen von 1,5 bis 2,2 Milliarden Euro, sagte er.

Das wäre allerdings ein operatives Ergebnis, wie es schon vor zwei Jahren ausgewiesen wurde. Damals aber lag Siemens gegenüber Wettbewerbern wie General Electric, Philips, ABB, Alstom Mitsubishi oder Hitachi bereits im Hintertreffen. Kaeser weiß daher, dass es nur ein erster Schritt ist. „Wir gehen Kompromisse ein, wenn es um die Aggressivität der Kostenreduktion geht – zugunsten der Stabilität des Unternehmens“, sagt er. Das soll die Beschäftigten beruhigen. Und doch hat es in seinen ersten Amtswochen Unruhe genug gegeben, als plötzlich die Zahl der im Zuge von Siemens 2014 abzubauenen Arbeitsplätze mit 15 000 beziffert wurde, 5000 Stellen davon im Inland.



Mit ruhiger Hand: Joe Kaeser will seine neue Strategie nicht überbewertet wissen.

Foto AFP

Die Art der Kommunikation hätte man klüger machen sollen, räumt Kaeser ein, vom Inhalt und vom Zeitpunkt her. Nach Bekanntgabe an einem Sonntag Ende September, ohne vorher die Arbeitnehmerseite einzuschalten, hatte es viel Kritik gegeben. Kaeser hat gelernt: „Ruhe reinbringen heißt ja nicht Stille.“ Dazu gehöre die Information. „Auch wenn es nicht jedem gefallen mag, hat jeder das Recht, es zu erfahren.“ Mehr als die Hälfte der Stellen sind nahezu abgebaut. Bilanziell ist der Umbau verarbeitet, nun muss die Transformation auch de facto erfolgen. Statt 900 Millionen Euro Vorsorge hat Siemens nun 1,3 Milliarden Euro zurückgestellt. Wie der neue Finanzvorstand Thomas sagte, werden 2014 kaum noch Transformationskosten anfallen. Geplant waren einmal 300 Millionen Euro.

Daraus wird eine weitere Entlastung für das Ergebnis resultieren. Organisch werde Siemens mit erwarteten 76 Milliarden Euro Umsatz nicht wachsen. Der Gewinn nach Steuern und das daraus resultierende Ergebnis je Aktie sollen aufgrund der Kostensenkungen aber um mindestens 15 Prozent im neuen Geschäftsjahr 2013/2014 zulegen. Im vergangenen Jahr stieg der Gewinn je Aktie um 7 Prozent auf 5,08 Euro.

Für Kaeser hat es dann doch noch einen „versöhnlichen Abschluss“ für 2012/2013 gegeben. Aufgrund der Sondererträge aus dem Verkauf der Beteiligung von 50 Prozent an Nokia Siemens Networks (NSN) und der positiven Effekte aus dem Börsengang der abgespaltenen Lichtsparte ist der Nettogewinn entgegen der im Sommer zum zweiten Mal nach unten korrigierten Prognose mit 4,4 Milliarden Euro etwas höher ausgefallen als mit 4 Milliarden Euro erwartet.

Der Kurssprung am Donnerstag von 3,4 Prozent auf 95,66 Euro ist auf das neue Aktienrückkaufprogramm über 4 Milliarden Euro innerhalb der nächsten zwei Jahre zurückzuführen. Kaeser begründete dies mit der guten Liquiditätssituation – 9,1 Milliarden Euro sind in der Kasse – sowie dem Mittelzufluss von 1,7 Milliarden Euro aus dem Verkauf der NSN-Anteile. Der Rückkauf solle ein Zeichen sein, dass auch die Aktionäre im Blickpunkt stünden. Er würde einer Dividenderhöhung – es bleibt bei 3 Euro je Aktie – den Vorzug geben, weil Siemens damit flexibler sei, sagte Kaeser. Ein Aufschlag könne später aber nur schwer zurückgenommen werden. Bereits 2012 hatte Siemens für 3 Milliarden Euro eigene Aktien gekauft, damals wegen der niedrigen Zinsen mit Krediten finanziert. Wie selten zuvor haben sich die Geschäfte im

vergangenen Jahr, so unterschiedlich entwickelten, nicht zuletzt auch wegen hoher Sonderbelastungen von insgesamt 900 Millionen Euro. Die Medizintechnik floriertere mit starken Zuwächsen im operativen Ergebnis von 13 Prozent auf 2,05 Milliarden Euro weiter, der Energiesektor blieb stabil (1,96 Milliarden Euro). Dagegen ging vor allem konjunkturbedingt die Industrie um 40 Prozent auf 1,48 Milliarden Euro zurück. Infrastruktur & Städte zeigte wegen der Verluste aus der verspäteten Auslieferung der ICE-Hochgeschwindigkeitszüge mit 306 Millionen Euro nicht einmal mehr ein Drittel des Vorjahresgewinns. (Kommentar Seite 22.)

Siemens

Table with 3 columns: Millionen Euro, 1.-3.Qu. 2012, 1.-3.Qu. 2013

Table with 3 columns: Metric, 2012, 2013, Change. Rows include Umsatz (77395 vs 75882, -2.0%), Operatives Ergebnis (7266 vs 5788, -20.3%), Free Cash Flow (4727 vs 5257, +11.2%), Konzern-gewinn (4282 vs 4409, +3.0%).

1) Ergebnis der Sektoren, operative Steuerungsgröße. Quelle: Unternehmensangaben

Auch die Munich Re kauft eigene Aktien zurück

Der Rückversicherer bekräftigt das Gewinnziel von 3 Milliarden Euro

hpe. MÜNCHEN, 7. November. Einige Großschäden aus Hagelstürmen, ein schlepper Verkauf von Lebensversicherungen und ein Verlust beim Verkauf einer Tochtergesellschaft in Nordamerika – das waren sie schon, die Schwierigkeiten, mit denen die Munich Re im dritten Quartal zu tun hatte. Der weltgrößte Rückversicherungskonzern ist gut mit ihnen fertig geworden, jedenfalls fiel das Ergebnis nach Steuern mit 636 Millionen Euro besser aus als von den meisten Analysten angenommen. Dass die Munich Re von Juni bis September rund 40 Prozent weniger verdient hat, war dem außergewöhnlich guten Vorjahresquartal geschuldet. Finanzvorstand Jörg Schneider sieht das eigene Unternehmen auf Kurs. „Bis zum Jahresende kann noch einiges passieren, aber wir sind sehr zuversichtlich, einen Gewinn von 3 Milliarden Euro zu erreichen“, sagte Schneider am Donnerstag in einer Telefonkonferenz. Das Jahresziel hatte der Vorstand erst vor einigen Monaten auf „annähernd 3 Milliarden Euro“ angehoben. Auf den Zusatz „annähernd“ verzichtete Schneider nun.

Der weltgrößte Rückversicherer fühlt sich obendrein kapitalstark genug, um abermals mit einem Aktienrückkauf zu

beginnen. Bis zur Hauptversammlung am 30. April 2014 soll der Rückkauf im Volumen von bis zu 1 Milliarde Euro oder 3,6 Prozent des Grundkapitals abgeschlossen sein. Zuletzt hatte die Munich Re vor zwei Jahren Aktien eingezogen. Es gebe Chancen für profitables Wachstum, aber man wolle „Kapital nicht ins Risiko setzen, sondern an die Aktionäre zurückgeben“, sagte Schneider. Er sprach von einem „Signal nach innen“. Das Signal kam au-

ßen zunächst noch nicht gut an: An der Börse gehörte die Munich-Re-Aktie zu den wenigen Verlierern im Dax. Der Kurs büßte 2 Prozent ein und schloss mit 152 Euro.

In der Rückversicherung summieren sich die Belastungen aus Großschäden nach neun Monaten auf 1,3 Milliarden Euro, knapp 300 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. In der Erstversicherungsgesellschaft Ergo lief das Geschäft mit Lebensversicherungen angesichts niedriger Zinsen nicht sonderlich gut. Ergo-Chef Torsten Oletzky sagte, er halte nichts davon, jetzt Einmalbeiträge hereinzuholen. Stattdessen vertraut er auf die neuen Lebensversicherungsprodukte, mit deren Verkauf die Ergo erst Anfang Juli begonnen hatte. Zugleich bekräftigte Oletzky das Ergebnisziel von 350 bis 450 Millionen Euro.

In der dritten und kleinsten Sparte Munich Health, in der das internationale Krankenversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft gebündelt sind, kommen die Aufräumarbeiten nach den hohen Verlusten gut voran. Aus dem Verkauf der maroden Windsor Health Group mit Sitz in Atlanta erwartet die Munich Re einen Verlust von rund 50 Millionen Euro.

Munich Re in Zahlen

Table with 4 columns: Metric, Neun Monate 2012, Neun Monate 2013, Veränderung in Proz. Rows include Gebuchte Bruttobeträge, Operatives Ergebnis, Konzernüberschuss, Rückversicherung, Ersteversicherung, Munich Health.

Quelle: Unternehmensangaben

Morphosys bestätigt Jahresprognose

FRANKFURT, 7. November (Reuters). Lizenzabkommen und die Kooperation mit dem amerikanischen Pharmakonzern Celgene treiben die Geschäfte des Biotechunternehmens Morphosys an. Das Unternehmen erzielte im dritten Quartal Umsätze von 15,4 Millionen Euro – ein Plus von 40 Prozent binnen Jahresfrist, wie Morphosys am Donnerstag mitteilte. Höhere Personalkosten und Aufwendungen für externe Dienstleister ließen den Verlust des Unternehmens aus Martinsried bei München allerdings auf 2,1 (Vorjahr: minus 0,6) Millionen Euro steigen. Finanzchef Jens Holstein bestätigte dennoch die unlängst zum dritten Mal in Folge angegebene Jahresprognose: Morphosys steuert dieses Jahr einen kräftigen Ergebnisanstieg an. Die im TecDax notierte Morphosys-Aktie gewann 0,1 Prozent. Morphosys finanziert seine eigenen Antikörper-Forschungsprojekte durch Kooperationen mit großen Pharmakonzernen wie Roche, Novartis oder Bayer. „Wir werden weiter investieren in unsere Programme“, sagte Holstein der Nachrichtenagentur Reuters.

Swiss Re macht Anlegern Hoffnung

Sonderdividende wird erwogen trotz schwächerer Ergebnisse

du. ZÜRICH, 7. November. Entschieden ist noch nichts, aber allein die Erwägung einer neuerlichen Sonderausschüttung hat – zusammen mit dem Bekenntnis zu einer „nachhaltigen und wachsenden“ regulären Dividende – der Aktie des Rückversicherers Swiss Re AG am Donnerstag zu einem Kurssprung verholfen. Im Tagesverlauf erreichte die Notierung ein Fünf-Jahres-Hoch. Sie schloss mit 1,9 Prozent im Plus bei 81,45 Franken. In einer Telefonkonferenz zu den Quartalszahlen beschränkte sich Quinn auf die Aussage, die starke Kapitalposition des Versichers erlaube auch eine Kombination mehrerer Maßnahmen.

Swiss Re will in Asien expandieren, kürzlich wurde eine Beteiligung an dem Erstversicherer FWD Group erworben (F.A.Z. vom 17. Oktober). Über eine mögliche Sonderdividende will der Konzern erst mit Vorlage der Jahresresultate entscheiden. Aber Quinn sieht Swiss Re auf Kurs, die Ziele 2011 bis 2015 zu erreichen, die ein Wachstum des Gewinns je Aktie von jährlich 10 Prozent beinhalten.

Im dritten Quartal mussten indes alle Geschäftssparten Gewinnrückgänge hin-

nehmen. Besonders schlecht lief es in den Rückversicherungen für Leben und Gesundheit, wo trotz höherer Prämien der Gewinn von 187 auf 12 Millionen Dollar fast gänzlich verschwand. Wesentliches Element waren zusätzliche Rückstellungen über 121 Millionen Dollar für Gruppen-Invalditätsverträge in Australien, und Quinn deutet eine weitere Belastung für das laufende Quartal an. Der Swiss-Re-Vorstand verhehlte nicht, dass in dieser Sparte Handlungsbedarf bestehe.

Admin Re, die sich um angekaufte Lebensversicherungsverträge kümmert, fiel von 823 auf 151 Millionen Franken zurück. Allerdings polsterten im Vorjahr 626 Millionen Dollar aus dem Verkauf der Aktivitäten in Amerika das Ergebnis auf. Bei einem Prämienaufkommen von 7,5 Milliarden Dollar (plus 14 Prozent zum Vorjahr) verdiente der Gesamtkonzern unter dem Strich im dritten Quartal 1,1 Milliarden Dollar oder die Hälfte des Vorjahresbetrags. Bedingt durch die Hagelstürme in Deutschland im Juli und Flutschäden in Kanada verschlechterte sich das Verhältnis zwischen Schäden und Kosten von 72,0 auf 83,4 Prozent.

Arcelor-Mittal sieht Talsohle auf dem Stahlmarkt durchschritten

Europäisches Flachstahlgeschäft bleibt offene Wunde

St. DÜSSELDORF, 7. November. Mit einem zuversichtlichen Blick auf das zweite Geschäftshalbjahr hat Laksmi Mittal, Chef und Großaktionär des Stahlkonzerns Arcelor-Mittal, am Donnerstag dafür gesorgt, dass Stahlaktien gefragt waren. Der Aktienkurs seines Unternehmens stieg um 4 Prozent. Auch die Aktienkurse von Thyssen-Krupp, Salzgitter und Voestalpine verbuchten Gewinne. Mittal sieht die Talsohle am globalen Stahlmarkt durchschritten und setzt im eigenen Konzern auf Kostensenkungen.

Für die normalerweise schwächere zweite Jahreshälfte prognostizierte Mittal ein operatives Ergebnis mindestens auf der Höhe der in den ersten sechs Monaten erwirtschafteten knapp 3,3 Milliarden Euro. „Obwohl das geschäftliche Umfeld herausfordernd bleibt, gibt es Verbesserungen der wirtschaftlichen Indikatoren, die uns vorsichtig optimistisch für 2014 stimmen“, wird Mittal im Quartalsbericht zitiert. Im Jahresschluss soll neben der Kostensenkung von rund 800 Millionen Dollar oder knapp 600 Millionen Euro in den ersten neun Monaten ein höherer Absatz von Stahl (bis zu 2 Prozent) und von Eisenerz (20 Prozent) für bessere Ergebnisse sorgen. Dabei liegt der größten Stahlkonzern der Welt nach neun Monaten mit seinem Stahlabsatz von 63,4 Millionen Tonnen noch leicht unter dem Vorjahreswert.

Der Umsatz ist im dritten Quartal mit 19,6 Milliarden Dollar oder 14,5

Milliarden Euro knapp an den Vorjahreswert herangekommen, liegt aber nach neun Monaten mit 59,6 Milliarden Euro um gut 5 Milliarden niedriger als 2012. Dagegen hat sich das operative Ergebnis (Ebitda) gegenüber dem Sommerquartal leicht auf 1,7 Milliarden Euro verbessert.

Insgesamt sind in den ersten neun Monaten bisher 1,3 Milliarden Dollar Konzernverlust aufgelaufen, wozu das dritte Quartal mit 193 Millionen Dollar den kleinsten Betrag beisteuerte. Ein Vergleich mit 2012 ist wenig aussagekräftig, weil im vergangenen Jahr mehr als 4 Milliarden Dollar Wertkorrekturen, vor allem auf die europäischen Stahlbetriebe, zu einem Konzernverlust von 3,7 Milliarden Dollar geführt hatten.

Die Schwachstelle im Konzern bleibt das europäische Flachstahlgeschäft. Während sich das operative Ergebnis je Tonne im dritten Quartal leicht auf 81 Dollar verbessert hat, kommt der Weltmarktführer mit dem Abbau des Verlustes im europäischen Flachstahlgeschäft nicht voran. Das liegt vor allem an dem im dritten Quartal um fast 30 Dollar auf 803 Dollar je Tonne gefallenem durchschnittlichen Verkaufspreis. Weil die Kosten diesem Verfall nicht angepasst werden konnten, sind in dieser Sparte 174 Millionen Dollar operativer Quartalsverlust angefallen. Dagegen wurde in Nordamerika bei vergleichbarem Preisniveau das operative Ergebnis deutlich auf 321 Millionen Dollar verbessert.

Aperam kämpft mit Verlusten

Besonders schlecht läuft das Stahlgeschäft in Europa

St. DÜSSELDORF, 7. November. Die 2012 aus dem Stahlkonzern Arcelor-Mittal abgespaltene Aperam hat auch im dritten Quartal einen Verlust erlitten. Mit weiteren 19 Millionen Dollar oder 14 Millionen Euro ist der Nettoverlust seit Jahresbeginn nun auf 58 Millionen Dollar angewachsen. Beim zweitgrößten europäischen Edeltahlersteller sind der Absatz um 3 Prozent auf 436 000 Tonnen und der Umsatz um 12 Prozent auf 1,2 Milliarden Dollar gesunken. Besonders schlecht lief das europäische Geschäft in der wichtigsten Sparte Edelstahl- und Elektro Stahl. Hier allein fiel der Absatz um gut 15 Prozent. Das am europäischen Markt erwirtschaftete operative Ergebnis stürzte auf 2 Millionen Dollar

von 30 Millionen Dollar im zweiten Quartal.

Vor einigen Tagen hat bereits die finnische Outokumpu bei der Veröffentlichung des auf 253 Millionen Euro hochgeschellten Quartalsverlustes über den andauernd schwierigen europäischen Markt geklagt. Seit dem Kauf des Edeltahlkonzerns Inoxum von Thyssen-Krupp hat Outokumpu Probleme mit der teuren Edeltahlproduktion in den Werken Bochum und Krefeld. Deshalb soll die Stilllegung der Schmelze in Bochum um zwei Jahre auf 2014 vorgezogen werden. Betroffen sind 450 Beschäftigte. Bislang werden die aus der Innoxum-Übernahme erhofften positiven Konsolidierungseffekte in Europa durch Edeltahleinführen aus China konterkariert.

Beteiligungen und Geldverkehr

Erfolgreiche, zukunftsorientierte kleinere Unternehmensgruppe (Umsatz > 5 Mio. €), international tätig, mit technisch-wissenschaftlichem Tätigkeitssschwerpunkt, sucht Investor oder tätigen Teilhaber. Bitte Kontakt unter: portfolio-erweiterung@web.de

Stahlhochbau GmbH im Großraum Mainz mit 4-5 Mio. € Umsatz, Umsatzrendite ca. 10%, Kaufpreis 1 Mio. €, altersbedingt zu verkaufen und weitere Unternehmen bei Tel. 0831/5128731 www.brill-untnehmensmakler.de

CHF 3 Mio. Hypo-Kredit gegen sicheren Schuldbrief auf 1-A-Erstickliegenschaft in CH-Zürich. Wunschs zins ca. 2%. Nur seriöse Investoren. Chiffre: 28088446 - F.A.Z. - 60267 Ffm.

Immer noch Finanzprobleme? Bankvorstand d. D. berät u. unterstützt Sie 06183302000/e-mail 320968848741@t-online.de

Bargeld! 20.000 - 50.000 € sofort beim Kauf bank eingewerteter Wohnungen, Top-Lagen, 100% Finanzierung, keine Nebenkosten, kein Eigenkap. >Seriöses Finanz-Service@t-online.de u. 0151-52586073

Projektentwickler bietet attraktive Kapitalbeteiligung bis zwei Millionen EURO Wohngebiet >100.000 m², Tauuus Premiulage bei Wiesbaden WINX Consulting GmbH - Wiesbaden Kontakt: info@winx-consulting.de

Private Hypothek gesucht 100.000 € zu 6% Zinsen auf 3 Jahre, Chiffre: 28091222 - F.A.Z. - 60267 Ffm. oder ge.bor@arcor.de

Fertiggestellte Photovoltaik-Anlagen 7% p. a. EEG 2011, ab Euro 80.000,- mit Vollfinanzierung möglich. Telefon: 0172 60 40 118

SIE SUCHEN EINE FINANZIERUNG? info@guil-projects-gatar.com Tel. 0157 31488457

Wir helfen sofort Bank/Kreditprobleme, Zwangsversteigerung müssen nicht sein. Kostenl. Hotline: (+49) 0800 444 56 06

KAPITAL ab 50T€ bankenfrei nach Prüfung der Unterlagen e-mail HP consulting@t-online.de

20.000€ Rendite für Kleinanleger ab 500.000,- €. megawatt120@gmail.com

Vermögensicherung mit Ackerland, kein Wertverlust, keine Probleme. Info unter Agribusiness@email.de, Fax 0352129117474

Deutscher Chinaexperte sucht Investoren für einen chinesischen Online-Shop für westliche (Luxus-) Güter. Zuschriften erbeten unter 28091755 - F.A.Z. - 60267 Ffm.

Geschäftsverbindungen - Vertretungen

Quereinsteiger gesucht! **Renommiertes Immobilienbüro** (35 Jahre in NRW) mit Stammkundschaft u. gr. Immobilienbestand. Einarbeitung ist gewährleistet. KP: € 148.000,-. Wahlweise: B) Anz. € 60.000,- + mtl. Raten von € 1.000,- über 10 Jahre oder C) mtl. € 1.500,- über 12 Jahre. Bei B) und C) nur gegen 1. rangiger Sicherheit, z.B. lastenfreier Grundbesitz. Zuschriften erbeten unter 28091373 - F.A.Z. - 60267 Ffm.

Nachfolger für langjährig etablierte und international registrierte Schmuckmarke gesucht - auf Wunsch mit Ladengeschäft in exponierter Stadtlage in München Herstellung und Vertrieb von exklusiven Unikaten aus Edelmetallen, Diamanten und Farbedelsteinen. Hoher Bekanntheitsgrad, ausgezeichnet mit Design-Award 2013. Langjährige Kundenbasis kann übernommen werden. Seriöse Anfragen und Angebote an CFK Consult Email: klotzbuecher@cfk-consult.de Tel. +49-89-89890713

Baden-Baden, renommiertes Hausverwaltungsunternehmen, seit 25 J. bestehend, Generationsbetrieb, an solventen Investor oder Kapitalanleger zu verkaufen, gute Rendite, Preisvorstellung VHB € 790.000,- Chiffre: 28091241 - F.A.Z. - 60267 Ffm.

GmbH+AG-Mantel gesucht. Tel. 09652/813 340

Die F.A.Z. im Internet: www.faz.net

Unternehmensverkauf / Firmenkauf Tel. 0631/31042401 Fax: /31042402 www.euro-matrix.de Euro-Matrix GmbH

Suche GmbH-Mantel/AG und/oder aktiv. Firma! 040/32318868

Journalist bringt Sie in die Medien Fax +490332121046231, info@edmer-gessapraeder.de

UNTERNEHMEN ab 300 Mitarbeiter zu kaufen gesucht. AWZ Immobilien: 0043/664/38 29 118 www.investmentexperte.com

Quoniam Funds Selection SICAV
Gesellschaftssitz: 308, route d'Esch, L-1471 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 141455

Einberufung zur **ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE** welche am 27. November 2013 um 11.00 Uhr am Gesellschaftssitz stattfindet und folgende Tagesordnung hat:

- Tagesordnung
1. Entgegennahme des Berichtes des Verwaltungsrates
2. Entgegennahme des Berichtes des Wirtschaftsprüfers
3. Genehmigung des Jahresabschlusses zum 30. September 2013
4. Beschluss über die Verwendung des Ergebnisses des am 30. September 2013 endenden Geschäftsjahres
5. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates
6. Bestellung des Wirtschaftsprüfers
7. Verschiedenes

Die Punkte auf der Tagesordnung unterliegen keinen Anwesenheitsbedingungen und die Beschlüsse werden durch die einfache Mehrheit der anwesenden oder vertretenen Aktionäre gefasst.

Aktionäre, die ihren Aktienbestand in einem Depot bei einer Bank unterhalten, werden gebeten, ihre Depotbank mit der Übersendung einer Depotbestandsbescheinigung, die bestätigt, dass die Aktien bis nach der Generalversammlung gesperrt gehalten werden, an die Gesellschaft zu beauftragen. Die Depotbestandsbescheinigung muss der Gesellschaft fünf Tage vor der Generalversammlung vorliegen.

Entsprechende Vertretungsvollmachten können am Sitz der Gesellschaft unter der Telefonnummer 00352-2640-3009 oder unter der Faxnummer 00352-2640-2818 angefordert werden.

Aktionäre, die an der Generalversammlung persönlich teilnehmen möchten, werden gebeten, sich fünf Tage vor der Generalversammlung am Sitz der Gesellschaft unter den zuvor genannten Kontaktdaten anzumelden.

Der Verwaltungsrat

AUSZUG AUS DEM AUFRUF ZUR INTERESSENBEKUNDUNG



Der gerichtlich bestellte Liquidator der genehmigten Vergleichsverfahren der Pramac spa in Liquidation und der Lifter srl in Liquidation ruft zur Interessenbekundung am Erwerb des Firmenzweigs "power" der Pramac spa in Liquidation, der Firma Lifter srl in Liquidation sowie von 10 Aktienbeteiligungen (shareholdings) der Pramac-Gruppe auf.

Die Pramac-Gruppe hat zwei in Italien befindliche Unternehmensstandorte und 18 Firmenniederlassungen in 16 Ländern außerhalb Italiens; die Gruppe ist weltweit tätig mit 5 Fertigungsstandorten in Italien, Spanien, Frankreich, China und den USA und einem Vertriebsnetz mit 15 Geschäftsstellen und ist aktiv in den Bereichen Design, Produktion und Vertrieb (i) von Stromaggregaten für die Erzeugung elektrischer Energie und anderen Geräten (power) sowie von (ii) Handhabungs- Equipment (Handhubwagen und Gabelstapler).

Interessenten müssen ihre Interessenbekundung bis spätestens 6. Dezember 2013 einreichen.

Die Details hinsichtlich der Teilnahmebedingungen, der Fristen und der Modalitäten der Einreichung der Interessenbekundung finden Sie auf der folgenden Website:

www.procedure.it/pramacifterconcordatiomologiati

Diejenigen, die ihr Interessenbekundung eingereicht haben, erhalten nach Unterschrift der nötigen Unterlagen Einlass zum Virtuellen Datenraum (virtual data room), der vom 18. November bis zum 12. Dezember 2013 geöffnet sein wird.

Der gerichtlich bestellte Liquidator Dott. Franco Michelotti

Möchten Sie in dieser Rubrik inserieren?

Anzeigenannahme: Telefon (069) 75 91-33 44